

sch der „Solonag“ und anderer feindlicher Sandlungen gegen den Bivverband schuld gemacht hätten und sich letztere daher von allen diesbezüglichen Verpflichtungen für entbunden erklärten.

Der türkische Heeresbericht.

WTB, Konstantinopel, 23. Novbr. Bericht des Hauptquartiers vom 18. November. (Verpätzt einzufragen.) Infolge eines Kampfes, der zwischen einer aus Infanterie und Maschinengewehren zusammengesetzten feindlichen Streitmacht und untern Freiwilligen sich entzweiten hatte, warfen wir den Gegner bei Sabes zurück. In der Kaufaluftront trafen wir auf dem rechten Flügel unsere Stellungen in einer Ausdehnung von 30 Km. vorwärts.

Bericht des Hauptquartiers vom 22. November. Tigrisfront: Unsere Angriffe zwangen feindliche Flugzeuge, die unsere Stellungen überfliegen, zur Flucht; wir zwangen ein feindliches Flugzeug zum Landen. Zwei andere feindliche Flugzeuge, die Le Scharte (?) überflogen, warfen Bomben auf die Bevölkerung der Umgegend.

Perisische Front: Auf dem rechten Flügel Ruhe. Im Zentrum und auf dem linken Flügel schlugen wir Leberfälle des Feindes mit Verlusten für ihn ab. Bericht des Hauptquartiers vom 23. Nov. Kaufaluftront: Nördlich von Rigi fanden für uns erfolglose kleinere Kämpfe statt. — Von den anderen Fronten ist nichts Wichtiges zu melden.

Der Thronwechsel in Oesterreich-Ungarn.

Kaiser Franz Josephs Abschied an seine Völker.

Wien, 23. November 1918. Ein Extrablatt der „Wiener Zeitung“ enthält folgendes: Meiland Seine I. und L. Apostolische Majestät Franz Josef I. haben in Allerhöchstem Geheime eröffneten Testamente nachstehende Abschiedsworte an seine Völker und an die Armees und Flotte zu richten geglaubt:

„Meinen geliebten Völkern sage ich vollen Dank für die treue Liebe, welche sie Mir und Meinem Hause in glücklichen Tagen wie in bedrückten Zeiten bewiesen. Das Bewußtsein dieser Unabwieslichkeit hat Meinem Herzen wohl und stärkte Mich in der Erfüllung schwerer Regentenspflicht.

Wegen die dieselben patriotischen Gesinnungen Meinem Regierungsnachfolger bewahren!

Auch Meiner Armees und Flotte gedanke ich mit dem Gefühl gerührten Dankes für ihre Tapferkeit und treue Ergebenheit.

Ihre Siege erfüllten Mich mit freudigem Stolz, unerschüttertes Mißgeschick mit schmerzlicher Trauer.

Der vorzeitige Geist, welcher Armees und Flotte sowie Meine beiden Verbündeten von jeher befehle, birgt Mir dafür, daß Mein Regierungsnachfolger nicht minder auf sie zählen darf als ich.“

Kaiser Karls erster Armeebefehl.

Wien, 23. November. Streifkouriers Militärblatt meldet: S. M. der Kaiser hat nachstehenden Armees und Flottenbefehl erlassen:

Soldaten!

Euer Oberster Kriegsherr, Mein erhabener Großvater, Kaiser und König Franz Josef I., der durch Jahrzehnte Euch Eure Großvater und Väter mit Liebe und Fürsorge geleitet, wie ein Vater für Euch gelobt hat, ist zu Gott hingewandten. Stets ein leuchtendes Vorbild wahrhaftiger Pflichterfüllung, haben wir Seine Majestät bis zur äußersten Niederkunft seine Waise, sein ganzes Sein dem Wohl der Vaterlands geweiht. Solange die Kräfte handhatten, waren seine Gedanken bei Euch, seinen geliebten braven Kriegskameraden. Soldaten! Die harten, aber ruhmvollen Tage dieses Kampfes habe ich bis nun mit Euch durchlebt. In großer Zeit und aus Eurer Mitte tretet ich jetzt als Oberster Kriegsherr an die Spitze Meiner kaiserlichen Armees und Flotte in dem unerschütterlichen Glauben an unser heiliges Recht und an den Sieg, den wir mit Gottes Hilfe im Verein mit unseren treuen Verbündeten unserer gerechten Sache erkämpfen werden. Der Geist des erlauchten Verdienstes wird um Euch sein und Euch anspornen zu weiteren heldenhaften Kämpfen, auf daß es uns vergönnt sei, an seiner Waise den Segen und die Beistand als Zeiden unserer treuen Dankbarkeit für all die Liebe und Fürsorge, die sein edles Herz unausgesselt schlugen für seine treue Wehrmacht.

Wien, 22. November 1918.

Karl m. p.

Karl I. — Karl IV.

c. B. Wien, 24. November. Der neue Herrscher wird als Kaiser von Oesterreich den Titel Karl I., als König von Ungarn den Titel Karl IV. führen.

Der Krönungstag.

Budapest, 23. November. Wie der „Pester Lloyd“ aus Wien erfährt, dürfte die Krönung des Kaisers Karl I. aller Wahrscheinlichkeit in der zweiten Hälfte des Dezember nach vorwärts zu stattfinden.

Wien, 23. November. Das morgige Amtschalt wird folgenden Allerhöchsten Sandbrieffen veröffentlicht:

Giebt Graf Tisza! Aus der Absicht geleitet, mich so bald als möglich zum König von Ungarn und Kroatien und Slavonien und Palmetien krönen zu lassen, weile ich Sie an, daß Sie mit dem Reichstag in Verbindung treten und Ihre hierauf bezüglichen Vorschläge mit ersetzten mögen.

Unsere Kaiserin an Kaiserin Zita.

Berlin, 24. November. Wie die Nordd. Allg. Ztg. meldet, sandte die Kaiserin an die Kaiserin von Oesterreich ein Telegramm, in dem es heißt:

In dieser schicksalreichen Stunde drängt es mich, anzusprechen, welche innige Teilnahme ich an dem Schmerz und der Trauer Ew. Majestät nehme. Herzliche Freundschaft hatte uns im Leben verbunden, treue Verehrung habe ich dem Entschlafenen bewahrt. Möge der Allmächtige Ew. Majestät seinen Bestand und seinen Segen geben, wie die Iphigenien zu erfüllen, deren Erfüllung in dieser ersten Kriegstage hohe Anforderungen an die Rechte Ew. Majestät stellen wird.

Die Kaiserin von Oesterreich antwortete:

„Ihne gerührt durch die so überaus warmen und herzlichen Worte bitte ich Ew. Majestät, meinen aus tiefstem Herzen kommenden Dank entgegenzunehmen. Ich bitte, die Freundschaft, die meinem in Gott ruhenden Oheim zuteil wurde, auf mich und meine Familie zu übertragen.“

Kaiserin Zita und die Ernährungsfragen.

Kaiserin Zita hat sich in den letzten Wochen intensiver mit allen das Gebiet der Ernährungsfragen betreffenden Angelegenheiten beschäftigt. Sie hat viele Vorträge sachkundiger Persönlichkeiten über dieses Thema gehört, und ihr lebhaftester Wunsch ist, sich an die Spitze einer großen Aktion zu stellen, die der Beseitigung Erleichterungen in den Nahrungsfragen dringen soll.

Die zerbröckelnde Sommeroffensive.

Telegramm unseres Kriegsberichterstatters. (Unberechtigter Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.) Großes Hauptquartier-West, am 19. November.

Am 13. d. Mts. haben die Engländer zu einem der größten Schläge ausgehört, die sie bisher an der Somme zu führen verstanden haben. In den monatelangen Kämpfen hatte sich eine Frontengrenze herausgebildet, wo ein Zipfel der deutschen Linie tiefer als restlich in die feindlichen Linien (insichtlich, nämlich die Gde von Beaumont-Hamel-St. Pierre-Division. Eine solche Stellung, auch wenn sie die Vorteile der im langen Stellungskrieg sorgsam ausgebauten Feldbefestigungen hatte, war nur von deutschen Truppen so lange zu halten. Das dürfen wir ohne Uebertreibung sagen. Englische und selbst französische Infanterie hätte niemals wochenlang einen im Kreuzfeuer liegenden Stellungszipfel gegen beständige Anläufe von zwei Fronten lehrreich behaupten können, vor und hinter welchem das Gelände weitenweit dem Feinde gehörte, der die Verteidiger nicht nur frontal und von zwei Flanken, sondern sogar von zwei Seiten im Rücken mit schwerer Artillerie beschlagen konnte. Darüber, daß diese Stellung eine lokale Schwäche unserer Sommerfront war, bestand ebensowenig ein Zweifel wie darüber, daß ihr Ausgehen außer der Beweglichkeit der kürzeren Front auch in Anlehnung des besser zu verteidigenden Hintergebändes eine tatsächliche Stärkung für uns bedeuten mußte, aber der Frontsoldat gibt ungenügend ein Fußtritt Gelände an den Feind ab. Für ihn war es Ehrenlos geworden, die zerhopsenen Reiter, vor denen die feindliche Uebermacht so oft zusammengebrochen war, bis zur letzten Möglichkeit zu halten.

Die englische Strategie, deren menschenopfernder Materialismus von der französischen abgesehen am wenigsten verstanden wird, hat recht geratene Zeit nötig gehabt, ehe sie diesen Grundriss der Sommerfront richtig erkannt hatte, und es spricht nur für ihre rechnerische Befähigung, wenn sie nach ungeheurer Artillerieaufbereitung und der Veranfertigung ausgerüsteter und neuer Truppen den Wert der überseidischen und einheimischen englischen Infanterien gegenüber dem deutschen Grabenkämpfer auf mindestens fünf zu eins einschätzte. Die Stellung bei Beaumont war im Augenblick, wo eine überwältigende Artillerieaufbereitung einsetzte, nicht mehr zu halten, und nach einem eitermühen verheerenden Schlage des großen Stellungsbatteries Kanons lag unter gewaltigen Voraussetzungen keine Stellung mehr zu halten. Die Schwächung der deutschen Front durch die englische Vervollständigung der 3. Armee, nämlich den Durchbruch in zwei genau baubestimmten und hochentwickelten durch die deutsche Sommerfront auf. Es sollten, das mühte jeder Soldat der angreifenden Truppenteile, und das sollte ihm Mut geben, nicht weniger als fünfzehn Divisionen mit genau verteilten Rollen angreifen. Es fünf Divisionen waren in ein Angriffsfront vereinigt. Das erste jeder Korps sollte von der Lautenferne, also fähig von hebrueren, bis nördlich über Commercourt hinaus die so oft besprochenen und bekannten Linien des alten Stellungskrieges endlich ergattern. Bei ihm braucht man nicht zu verwerten, denn es verlor seine Stärke umsonst und ran nicht an, den durch die Befestigung zerstörten Schlängenzügen nur die Kappe blutig.

Rechter und begrenzter war die Aufgabe der beiden anderen Angriffsfronten, dessen eines mit seinen fünf Divisionen im Vorderher im Raume Lautenferne-Beaumont mit den anderen von Süden nach Norden im Raume Beaumont bis in die Gegend nördlich Courcellette vorstößenden ebenfalls fünf Divisionen hatten Angriffsfront, den schwierigen deutschen Zipfel im Kreuzfeuer gewinnen sollte. Dies wäre bei diesem Kräfteverhältnis eine distanzlose Aufgabe gewesen, deren Urheber vielleicht nach dem trotz der wahrheitlichen Leichtigkeit des Unternehmens eingetretenen blutigen Verlusten vor ein Kriegsgericht geföhrt, wenn das englische Ziel nicht weiter gesteckt war. Hier trennen sich zwar nicht die Urteile, wohl aber Behauptung und Wahrheit. Die Wahrheit ist, daß das Ueberrennen des Frontzipfels den Engländern gelungen ist, wenn auch unter Verlusten, die sie nicht zu bezweifeln haben, und deren Größe bei vielen der gefangenen gefallenen englischen Offiziere einen stürmischen Beweis in die Hand zu verhalten hat. Die Wahrheit ist ferner, daß die Engländer nach diesem durch die eistige zahlreichste Ueberlegenheit verbürgten Fortschritt der Abschnidung eines ausprägenden Winkels erst vor ihre eigentliche Aufgabe, den Durchbruch der deutschen Front, gestellt waren, und daß dabei die zehn fähigen Divisionen einen vollkommenen Schiffsbruch erlitten haben. Sie versuchten vergeblich, in diesen Wäldern in einem Gelände vorwärts zu kommen, wo ein einziger deutscher Maschinengewehrführer, der entschlossen mit ein paar geschickten Leuten ein Grabschütz hielt, ihnen den Weitermarsch verwehrte. So stieß der gewaltige Angriff, für den zehn englische Divisionen sich in einem der kleinste Räume, welche die Geschichte der modernen Kriege kennt, aufgeföhrt haben, nach ehe er seine eigentliche Aufgabe in Aussicht nehmen konnte. Was die eingewandte, Stoßfronten, die fünf fähigen auf dem Grabenrand fanden und ihre Droge machten, unbekümmert wie auf dem Schicksal, Handgranatenwerfer, Bajonettstecher, bis es led darauf ankommen ließen, was an der englischen Sportausbildung liegt, kurz, der deutsche Feuert in jeder Form brachte die englischen Waffen tot oder lebend zum Datten und Niederfallen in den Bedungen. Die englischen Wikämpfer berichten ehrs von der verblüffenden Wirkung dieses vernichtenden Widerstandes. Sie wissen alle, Offiziere und Mannschaften, daß ihre eigentliche Aufgabe nach einem allen verlesenen Befehl die war, mit dem ersten Stoß bis zur Beaugardefront nördlich von Miraumont durchzutreten, um dann mit einem zweiten Vorstoßen ein noch viel weiter gehedtes Durchbruchziel zu erreichen: Es wüßten auch, daß ihre Wüßten völlig zusammengebrochen sind, weil

man zum 100. Male den deutschen Verteidigungsverband unterschätzt hat.

Dennoch hat die englische Vervollständigung die Gitter gehobt, ihre Niederlage in einen vollen Erfolg umzuwälzen. Sie hat behauptet, daß lediglich die Einnahme von Beaumont-Hamel-Saint Pierre-Talon die Aufgabe des gewaltigen Angriffes gewesen sei, die vollkommen gelungen sei. Sie ist, nach dem verzeichneten Gehen von 15 Divisionen, gegangen zu behaupten, daß mit dem Abschniden des weitlichen Frontzipfels das zweite große Ziel der englischen Sommeroffensive gestift worden sei. Das zweite Ziel am 13. November — seit dem Beginn am 1. Juli! Solche Versehenheit, die nur gelegentlich von Ludwigs Regententum übertriften wurde steht der englischen Vervollständigung nach dem bisherigen Erfolge der Sommeroffensive, die am 1. Juli bei Veronne und Beaumont vorstießen sollte und am 13. November mit 15 Divisionen nicht einmal in Sicht der Beaugardefront kam, recht wohl an.

Gestern griffen erneut hunderttausend an der alten Stellungskriegsfront und anderer Wäldern unter schweren Verlusten an. Sie brachen abermals zusammen und gewannen nur einige vorliegende Geländebanden, von deren Besitz aber Nichts für die Kriegsentwicklung gewiß nicht beizuhilft wird. Die Franzosen, die ausgerüstete und frische Kolonnen in ihrer Schichten, kamen keinen Schritt vorwärts. Der Kampf wird wohl noch eine Weile weiter gehen. Dahin ist aber die große Offensive, die uns Eile an den Rhein zurückzuführen sollte und im Rahe- und Strohempfang um iktardische Meister verweilt ist, in dem Augenblicke zerbröckelt, wo der Winter mit Frost und Schnee die Kampfesfähigkeit auf beiden Seiten zu beengen beginnt. (Kb.)

W. G. Schuetmann, Kriegsberichterstatter.

Lebensmittelfaktor in Frankreich.

c. B. Genf, 24. November. Der französische Minister hat beschloß folgende einschneidende Maßnahmen: Verbot jeglichen Luxusbräues, Verbot des frischen, d. h. nicht länger als vier Tage haltbaren Käses, Verbot des Verbrauchs von raffiniertem Zucker, Schließung aller Metzgereien und Schlachthäuser an zwei Tagen in der Woche, In parlamentarischen Kreisen erwartet, daß die Regierung die Erneuerung eines Lebensmittelfaktors ins Auge geföhrt habe.

Vermischte Kriegsnachrichten.

Die Ansrückung der „Britannia“.

London, 23. November. Die „Daily News“ erfährt aus Liverpool, daß der Dampfer „Britannia“ bei Ausbruch des Krieges von der Admiralität übernommen und als Hospitalschiff (? mit 1000 Soldaten an Bord?) ausgeweiht wurde; er galt als das schönste Hospitalschiff der Welt und war in jeder Beziehung modern eingerichtet, namentlich was die Notungseinrichtungen betraf. Das Schiff hatte einen doppelten Boden von mehr als fünf Fuß Tiefe mit einer Anzahl wasserdichter Abteilungen. Dieses System war längs der Seitenwand des Schiffes bis über die Wasserlinie hinaus angebracht und die Einrichtung war so, daß im Innern des Schiffes während der Reise keinen Augenblicke eine Tür offen stehen konnte. Auch die Rettungsboote waren besonders groß und modern eingerichtet; der Dampfer hätte bereits achtundvierzig. Die Rettungsboote waren in vier von einander getrennten Gruppen angebracht, so daß bei jedem Ausbruch ein größerer Raum zur Verfügung stand, um im Falle eines Unglücks die Passagiere in Reich und Glied aufstellen zu können. Die Decks waren nach einem neuen Prinzip gebaut, wodurch es möglich war, die Boote bei jeder Lage des Schiffes auf elektrischem Wege zu Wasser lassen. Das Schiff war vor einem Jahre fertig gestellt und hatte am 21. Dez. Liverpool verlassen. Der Bau hatte ungefahr zwei Millionen Pfund Sterling gekostet.

Muerhörte Wasserrechtsverletzungen Stations.

In Italien begnügt man sich nicht, rechtswidrig die Österreichisch-ungarischen Kriegsgefangenen italienischer Nationalität aus Ausland zu entlassen bekommen zu haben, sondern man bereitet diesen in jeder einzelnen Stadt, durch die sie kommen, einen demonstrativen Empfang, an welchem die höchsten militärischen und bürgerlichen Behörden sowie große Volksmengen teilnehmen. Gekoren trafen von Turin 1600 solcher rechtswidrig aus Ausland nach Italien gefandene Österreichisch-ungarischer Kriegsgefangener in Mailand ein, und zwar in russischen Uniformen. Sie werden an die Front weiter beföhrt, wo sie gegen ihr eigenes Vaterland kämpfen



Auf den Schulweg sollen die Ihren Kindern einige Schul-Kollegen mitgeben, um sie vor den Folgen rauher Witterung zu bewahren.

Advertisement for 'Möbner TABLETTEN' (Möbner Tablets). The text describes the product as a remedy for various ailments, particularly related to the digestive system and general weakness. It mentions that the tablets are made of natural ingredients and are easy to take. The advertisement includes a small illustration of a person and some text in German.

Walhalla-Theater
Anfang 8 1/2 Uhr.
Grosser Erfolg! Grosser Erfolg!
„Der tolle Hassberg“
Schauspiel in 5 Akten v. Ad. Steinmann nach dem Roman
der beliebten **Hedw. Courths-Manier.**
Toten-sonntag einmalige Aufführung:
„Wohltäter der Menschheit.“ Schauspiel in 3 Akten
von Felix Philipp.
Dr. Ed. Martius . . . Herr Hofschenspieler Hans Schreiner als Gast.
Anfang 8.15 Uhr. Vorverkauf eröffnet.

Thalia-Säle
Hofkünstler **Strach**
Bellachini
jeden Abend 8 1/4 Uhr.
Heute: Ein Blumenfest in Halle.
Die Reise durchs Schlüffeloch.
Morgen Sonnabend nachmittag
:: **Jugend-Vorstellung** ::
Erwähigte Preise.

Apollo-Theater.
Täglich abends 8.10 Uhr: Die grosse Novität
„Im wunderschönen Monat Mai.“
Ein heiteres Spiel in 4 Akten von L. Spanuth-Bodenstedt.
Im Spielplan von mehr als 200 deutschen Bühnen!
Am **Toten-sonntag**, den 26. November, abends 8 Uhr
Nur einmalige Aufführung von:
„**Meerleuchten**“
Schauspiel in 4 Aufzügen von Ludwig Ganghofer.

Unbedrucktes Zeitungspapier
(Polenrolle) billig zu verkaufen in der Gefäßholzele 6. Zeitung,
Gr. Brauhausstraße 17, Druckerei-Kontor.

Nerven-Herz-Gefäss-Kranke
S.-Rat Dr. Pallas
Dr. Kirschbach
Spezialsanatorium Liebenau
b. Kienast (Thür.) Gaschwitz


Stammann Nähmaschinen

Stadt-Theater
Sonnenabend, den 25. Nov. 1916
Nachmittags 3 1/4 Uhr
Volksvorstellung!
Jugend.
Drama von Max Halbe.
Abends:
Anf. 7 1/4 Uhr. Ende 10 1/4 Uhr.
Das Glockchen des Eremiten
Oper von Meilart.
Sonntag 6 Uhr
Tristan und Isolde.

Gute, preiswürdige
Herren- u. Knabenkleidung

Herren-Anzüge	Mk. 27_ bis 85_
Herren-Ueberzieher	22_ „ 90_
Herren-Ulster	24_ „ 95_
Herren-Loden-Joppen	9 ⁵⁰ „ 39_
Herren-Loden-Mäntel	15_ „ 52_
Herren-Regen-Mäntel	19_ „ 65_
Jünglings-Anzüge	17_ „ 62_
Knaben-Anzüge	9 ⁵⁰ „ 35_
Kinder-Anzüge	6 ⁵⁰ „ 30_
Jünglings-Ulster	17_ „ 62_
Knaben-Ulster	9_ „ 36_
Kinder-Py-Jackets	6 ⁵⁰ „ 32_
Gestreifte Hosen	5 ⁵⁰ „ 27_
Fantasie-Westen	6 ⁵⁰ „ 19_
Schlafröcke u. Haus-Joppen	15_ „ 55_
Herren-Anzüge nach Mass	78_ „ 145_

Spezialität:
Damen-Kostüme nach Maß Mk. 90_ bis 180_



Endepols & Dunker
Gr. Ulrichstraße 19. **Halle a. S.** Ecke Bülbergasse.
Sonntags von 1/2 12 bis 1/2 2 Uhr geöffnet.

Portemonnales, Brief- u. Zigarrentaschen
zu haben bei
J. Zoebisch, Gr. Steinstr. 82.

Ersatzfüsse
für Herren,
Damen u. Kinderfüsse.
Dyde Feingehäht.
Im Kaufhaus
H. Elkan, Leipzigerstr. 87.

Kopfwäsche
mit elektr. Vibrations-Massage
erlen und Ondulation 1-25 Mark.
Kamillen-Teer-Behandlg.
25 Pfg. extra.
Moderne Frisuren
mit Ondulation 75 Pfg.
Handnagelpflege 1 Mk.
Gesichtsbehandlung
mit elektr. Massage zur Pflege
und Reinigung der Haut
1.50 Mark.
F. Dahm, Damen-Friseur,
Schmiedstrasse 4, 1. Etage.
Größtes Etagen-Geschäft am
Platz. — 7 Rablnen.
Erste Kräfte. — Fernspr. 5334.

Wollene
Damen-Westen
Schulterkragen
Seelenwärmer
Kragenluder
empfehlenswert
H. Schnee Nachf.,
H. & F. Ebermann,
Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

Kalender für 1917
fr. Geschäft u. Haus liefert in allen
Brettlagen
J. Zoebisch, Gr. Steinstr. 82.
H. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstr. 84.
Erstes Spezialgeschäft für gute
Girampfadern und Zeitungen.

Bräutleute,
überzeugen Sie sich un-
bedingt von der
unübertroffenen
Leistungsfähigkeit
der
Möbelabrik
C. Hauptmann,
KL Ulrichstrasse 36 a u. b.
Russenwahl! Größere
Vorräte noch zu alten billigen
Preisen!
Gr. 100 Musterzimmer.

Der Hias.
Ein feldgraues Spiel
in 3 Akten.

Hüte!
Velour-, Felle-, Sammet- und Filz.
— Eigene Erzeugung zu Fabrikpreisen. —
Grösste Spezial-Fabrik am Platz
mit Dampftrieb und hydr. Pressen.
Aller Art Hüte werden nach neuester Form umgearbeitet.
Beste fachmännische Verarbeitung.
Stroh- und Filzhat-Fabrik
Franz Zenk,
Hl. Berlin 2, Ecke Sternstrasse.
Tel. 3428. Tel. 5428.

Die Winterausgabe
des
Allgemeinen Mitteldeutschen
Fahrplanbuches
ist zum Preise von 20 Pfg. in allen hiesigen
Buchhandlungen u. den meisten Papier-
geschäften zu haben. Ausserdem nehmen
Bestellungen darauf die **Geschäftsstellen**
unserer Zeitung und unsere Boten ent-
gegen.
Der Verlag.

Grindel, Stammann u. G. Dresden
Vertreter: **H. Schöning**
Halle a. S., Gr. Steinstr. 80.

Kriegskinderstiefel
mit Holz- und Ledersohle,
haltbar und billig.
Im Kaufhaus
H. Elkan, Leipzigerstr. 87.

H. H. L. können Vorwundt m.
Zahlung 4.-7. Dezember 1916
Loose
Geld-Lotterie
1881 Geldezw. bar ohne Abzug 44
600000
100000
50000
Empfänger u. vers. auch u. Nachb.
Loose für das Jahr und Monats
Loose à M. 3.30 25 Pfg. am Stück
Emil Stiller, Bankhaus
Hamburg, Holzstamm 29.
Bitte rechtzeitige Bestellung!

Große Auswahl in neuen
Gesellschaftsspielen,
Selbstbeschäftigungs-
spielen, Bilderbüchern
Märchen- u. Jugend-
Schriften
hält stets am Lager
Albin Hentze,
24 Schmeerstraße 24.

Damen-Unterkleidung
Es ist Pflicht:
keine schlechtere
Unterlagen - Unterlagen
Schmiedgen.
H. Schnee Nachf.
H. & F. Ebermann,
Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.